

ULUS' DE LAMÄNG

- SPIELTAGSFLYER DER YELLOW CONNECTION -

AUSGABE 11 // TSV ALEMANNIA AACHEN - 1. FC KÖLN II // 30.09.2023



SPIELBERICHTE // STADTGESCHICHTE
RUND UM DIE ALEMANNIA // HOPPINGBERICHT

Leiv Alemannen, Leiv Kaiserslautern

Die ersten beiden Spiele unter unserem neuen Trainer Heiner Backhaus liegen hinter uns und so lässt sich ein erstes Fazit ziehen: Sowohl die vorher kritisierten Punkte wie Leidenschaft und Kampfgeist, als auch die spielerische Qualität, haben sich schon etwas verbessert. Die Ergebnisse mit vier Punkten aus zwei Partien gehen völlig in Ordnung, auch wenn das zurückliegende Auswärtsspiel beim Tabellenletzten in Düsseldorf sicherlich hätte gewonnen werden müssen. Die Aachener Vordermannschaft mutierte aber zum Chancentod schlechthin und ließ keine Möglichkeit aus, das Leder knapp neben das Tor oder an die Latte zu setzen. Und so sieht es auch mit Heiner Backhaus an der Seitenlinie erstmal so aus, als würde es sich in dieser Saison sportlich nur noch um die goldene Ananas drehen. Aber die Saison ist ja noch jung und vielleicht kann diese so hochgelobte Mannschaft ihrem Ruf ja doch noch gerecht werden.

Zum Heimspiel gegen Rödinghausen debütierten neben unserem Trainer auch unsere Tonnen für Becherspenden, an welchen wir Spenden für die Choreo vom Spiel gegen Schalke sammelten. Um möglichst transparent zu sein, haben wir oberhalb der Tonnen Zettel mit den aufgelisteten Kosten der vorangegangenen Choreo platziert. Die Aktion wurde gut aufge-

nommen und so können wir uns bei starken 1.407 Bechern bedanken, die ihr für uns und unsere Choreo gespendet habt. Damit kommen wir auf 2.814€ an Spenden, alleine durch die Tonnen. Die Gesamtsumme der erhaltenen Spenden liegt somit bei 7.516,88€, die den Kosten von 6.455,63€ gegenüberstehen und somit sogar ein Plus für die nächste Aktion in unserer Choreo-Kasse ist. Vielen Dank an jeden einzelnen von euch, der durch seine Hilfe dazu beiträgt, so große Choreos in Aachen weiterhin zu ermöglichen!

Heute erwartet uns mit der Zweitvertretung der Geißböcke ein auf den Rängen sehr uninteressanter Gegner, da die erste Mannschaft vom FC zeitgleich zuhause gegen den VfB Stuttgart spielt. Auf dem Rasen sollte es hingegen interessant werden, die Kölner stehen mit vier Punkten mehr auf dem 6. Platz. Angesichts dessen erwarten wir ein Duell auf Augenhöhe. Auch die heutige UdL-Ausgabe hat so einiges zu bieten und liefert neben den üblichen Spielberichten einen weiteren Text zur Stadtgeschichte sowie einen Bericht zum neuen Trainer und Hoppingbericht aus Trier.

Auf Alemannen!
Für Aachen alles geben!





1:0



SAMSTAG, 16.09.2023 - TIVOLI

- Zuschauer: 11.200; Gäste: ca. 35 -

Nach einem spielfreien Wochenende aufgrund der Länderspielpause erwartete uns ein Heimspiel gegen den SV Rödinghausen, welche ebenso wie wir eher schlecht in die Saison gestartet sind. Zudem war es das Debüt unseres neuen Trainers Heiner Backhaus und die erste Möglichkeit zu sehen, ob er in der Lage ist, diese eigentlich sehr gute Mannschaft oben mitspielen zu lassen.



Ebenso wie der Trainer debütierten auch unsere neuen Becherspenden-Tonnen zum heutigen Spiel, um Spenden für unsere Choreo vom letzten Spieltag zu sammeln. An dieser Stelle vielen Dank an jeden Spender, der so seinen Beitrag für eine lebendige Fankultur in Aachen leistet.

Unsere Mannschaft startete zu zögerlich in die Partie und gerade in den ersten Minuten kam von beiden Mannschaften offensiv fast gar nichts. Erst nach knapp 30 Minuten entwickelte sich die Partie zu einem richtigen Fußballspiel und es gab auf beiden Seiten ein paar Chancen. Kurz vor Ende der ersten Halbzeit dann noch einmal Freistoß für Schwarz-Gelb

und Anton Heinz haut den Ball aus 25 Metern mit einem Sahneschuss ins rechte obere Eck. Nach Wiederanpfiff startete die Alemannia gut und stand einige Male kurz vorm 2:0. Zwar hatten auch die Gäste einige Chancen, aber der 1:0 Endstand war sicherlich mehr als verdient. Mit ein bisschen mehr Zielsicherheit hätte das Ergebnis auch gut und gerne deutlich höher ausfallen können. Ein vernünftiger Einstand des neuen Trainers, der auf mehr hoffen lässt. Die Werner-Fuchs-Tribüne startete gut aufgelegt in die Partie und von Beginn an wurde eine passable Lautstärke erreicht, obwohl die Partie vor sich hin schlich. Der Support in der ersten Hälfte war sehr ordentlich und blieb konstant auf einem guten Level. Angetrieben durch das Führungstor direkt vor der Halbzeit startete der Stimmungsblock mit Wiederanpfiff nochmal besser als in der ersten Hälfte und konnte zwischendurch einen Großteil der Tribüne mitnehmen und eine wirklich ordentliche Lautstärke erzeugen. Mannschaft und Kurve pushten sich nun gegenseitig und es konnte durchweg eine ordentliche Geräuschkulisse und Mitmachquote erreicht werden. Die Bewegung im Block war okay, aber da geht eigentlich mehr. Der Fahneneinsatz war wie gewohnt durchgängig. Im Großen und Ganzen war der Auftritt solide bis gut, gerade die zweite Halbzeit wusste zu gefallen. Sicherlich noch

Luft nach oben, aber die gibt es ja bekanntlich immer.

Nach dem ersten Heimsieg der Saison geht es nächsten Sonntag nach Düsseldorf, wo erneut drei Punkte das Ziel sein müssen. Die aktive Szene reist per Zug zum Spiel, ihr seid alle eingeladen uns zu begleiten. Abfahrt Richtung Landeshauptstadt ist um 10:22 auf Gleis 7. Wir sehen uns am HBF!

Die Spieltagsbilder sind hier zu finden





0:0



SONNTAG, 24.09.2023 - PAUL-JANES-STADION
- Zuschauer: 1.260; Gäste: ca. 1.000 -

Nachdem es am letzten Wochenende den ersten Heimsieg der Saison gab, stand mit dem Tabellenschlusslicht aus Düsseldorf zumindest auf dem Papier der perfekte Gegner auf dem Programm, um den Anschluss ans obere Tabellendrittel wiederherzustellen.

Die Ultraszene wählte für die kurze Anreise in die Landeshauptstadt den Zug als Anreismittel. Nach einer Fahrt ohne besondere Vorkommnisse trafen wir am Bahnhof auf ein riesiges Polizeiaufgebot, welches uns durch einen Seitenausgang zu den Shuttle-Bussen eskortierte. Dieses Aufgebot war anscheinend nötig, da die Polizei es ja für eine gute Idee hält, immer dafür zu sorgen, dass unsere Spiele gegen Zweitvertretungen parallel zu denen der ersten Mannschaft stattfinden. Die Sinnhaftigkeit dieser Vorgehensweise erkennt wohl auch nur die Polizei allein.

Im Stadion wurde, wie bereits im letzten Jahr, der Sitzplatzbereich als Standort gewählt. Der Stimmungsbereich stimmte sich bereits einige Minuten vor Spielbeginn ein und konnte in den ersten Phasen des Spiels eine gute Lautstärke erzielen.

Auf dem Rasen passierte währenddessen relativ wenig. Die Mannschaften passten sich den spätsommerlichen Temperaturen an und zeigten einen müden Sommerkick. Der viel beschworenen Einsatzwille war nirgends zu erkennen und auch ansonsten gab es in den ersten 45 rein gar nichts, was irgendwie eine Erwähnung wert wäre.

Der Block ließ sich im Laufe der Partie von dem müden Kick etwas einschläfern und baute stufenweise bis zum Halbzeitpfiff immer mehr ab. In der zweiten Halbzeit entwickelte sich eine sehr wechselhafte Stimmung, es gab einige starke Phasen, aber dann wiederum auch einige schwächere Momente. Insgesamt muss man festhalten, dass wir, genau wie die Mannschaft, unter unseren Möglichkeiten geblieben sind. In der Halbzeitpause wurde es in der Ka-

bine anscheinend etwas lauter, jedenfalls trat die Mannschaft in der zweiten Halbzeit ganz anders auf. Auf einmal waren Wille und Einsatzbereitschaft zu erkennen und auch Torchancen wurden auf einmal in Massen kreierte. Nur am Abschluss haperte es gewaltig. Trotz zahlreicher Großchancen gelang es der Alemannia nicht, den Ball im Tor unterzubringen. Somit blieb es bei einer torlosen Punkteteilung beim Tabellenschlusslicht, was die formulierten Ziele der Alemannia in immer weitere Ferne rücken lässt.



Auf dem Rückweg traf der Zugfahrermob dann noch auf einige Hannoveraner, die zeitgleich bei der ersten Mannschaft von Fortuna Düsseldorf gespielt hatten. Die Polizei verhinderte aber, dass sich beide Seiten über ihre jeweiligen Auswärtsspiele austauschen konnten. Somit ging es ohne neue Bekanntschaften zurück nach Aachen.

Am nächsten Samstag steht die nächste Begegnung mit einer Zweitvertretung an, wenn die U23 des 1.FC Köln am Tivoli zu Gast ist.

Die Spieltagsbilder
sind hier zu finden



Der Aachener Dom ist die Bischofskirche des Bistums Aachen und das bedeutendste Wahrzeichen der Stadt Aachen. Das karolingische Oktogon, ehemals die Pfalzkapelle der Aachener Königspfalz, ist das bedeutendste architektonische Beispiel für die karolingische Renaissance. Die Grundsteinlegung erfolgte im Jahr 795 und die Fertigstellung des Münsters ca. im Jahre 803. Karl der Große ließ den Zentralbau und den Westbau gegen Ende des achten Jahrhunderts als Kern seiner Pfalzanlage errichten. Seit jeher ranken sich zahlreiche Mythen und Sagen um die Errichtung eines solchen Bauwerkes zu der damaligen Zeit. Die wohl bekannteste Sage des Aachener Volksmundes hat sich wohl wie folgt zugetragen:

Auf keines der vielen Bauwerke, welche Kaiser Karl ausführen ließ, verwendete er größere Sorgfalt als auf das Münster zu Aachen. Aus ganz Europa und vor allem aus der heiligen Stadt Rom ließ er Marmorsteine und Säulen herbeischaffen und die umliegenden Steinbrüche im heutigen Kornelimünster und Breinig förderten Tag und Nacht Materialien zu diesem Bau. Nur die engsten Vertrauten Karl des Großen durften sich an der Planung des Doms beteiligen und es wurden Bauleute und Künstler aus der ganzen Welt herbeigerufen.

Doch der große Krieg mit den Sachsen rief den Kaiser in weite Ferne, ehe er sein Münster zur Hälfte errichten lassen konnte. Während seiner Abwesenheit rief er den Stadtrat auf, sein Bauwerk bis zu seiner Heimkehr fertigzustellen.

Aufgrund der langen Abwesenheit des Kaisers waren die finanziellen Mittel und die Schätze Karls des Großen sowie der Stadt Aachen bald aufgebraucht und der Stadtrat musste sich schleunigst um Geld bemühen um die Herzensangelegenheit des Kaisers zu erfüllen.

So kam eines Tages ein stattlicher Herr in

schmucker Kleidung zu einer Sitzung des Stadtrates und bat den Herren an, ihnen die benötigten Gelder zur Verfügung zu stellen. Auf die Frage zu welchem Zinssatz die Stadt das Geld zurückzahlen können, lachte der Herr nur und sagte: "Zinsen verlange ich ebenso wenig, wie Heimzahlung der Summe, nur diese Kleine Bedingung möchte ich stellen: dass mir nämlich die erste Seele, welche nach Vollendung des Münsters in dasselbe tritt, mein Eigen werde."

Kaum waren die Worte gesprochen, erkannte der Stadtrat den Mann, der vor sie getreten war, es war der Teufel in Menschengestalt. Starr vor Angst verkrochen sich die Herren Stadträte unter ihren Tischen und trauten sich nicht, ihm einen Blick zu würdigen. Der Teufel aber schaffte es, den Stadtrat zu besänftigen, indem er ihnen mitteilte, dass die Kirche ihm deutlich mehr Seelen jährlich abtrete und er für die großzügige Spende lediglich eine verlange. Weil der Teufel so manierlich sprach und in den Augen vieler Stadträte die Seelenrechnung seiner Richtigkeit entsprach, wurde das Abkommen unterzeichnet.

Kaum war der Pakt mit dem Teufel unter Dach und Fach gebracht, regnete es von allen Seiten Gold und Geld und die Truhen der Stadt Aachen waren reichlich gefüllt, um den Bau des Münsters fertigzustellen.



Den Pakt mit dem Teufel wollten die Ratsherren unterdessen geheim halten, nach kurzer Zeit wusste es jedoch die gesamte Stadt, was dem Eifer am Bau des Münsters keinen Abbruch tat. Im Gegenteil, die Bauarbeiten gingen den Ratsherren zu schnell voran, da sie noch keine Lösung für das Problem erarbeitet hatten. Vor

Allem weil jeder in der Stadt über den Pakt Bescheid wusste, würde sich niemand finden, der freiwillig als erste Seele den Dom betreten würde. Für die Ratsherren vergingen viele schlaflose Nächte, wuch sie in den Dom schicken könnten und auch selber wollte sich keiner dem Teufel hingeben.

So musste ein schlauer Aachener Bürger, man sagt das Schängchen, kommen und teilte den Ratsherren mit, sie müssen sich keine Sorgen machen, sondern anstatt einer Menschenseele einfach eine Tierseele in den Dom schicken. Am folgenden Tage stand auch schon die Feierlichkeit zur großen Eröffnung an und der Teufel höchstpersönlich wartete im Eingangsbereich des Doms.

Was der Teufel nicht wusste, dass der Stadtrat in der Zwischenzeit einen Wolf in der Umgebung fangen ließ, welchen sie durch das große Bronzeportal des Münsters schickten. Der Teufel stürzte sich sofort auf das Tier, ehe er

den Betrug an ihm bemerkte. Kochend vor Wut stürmte der Teufel aus dem großen Bronzeportal und schlug dieses so heftig zu, dass bis heute ein Riss in diesem zu sehen ist und zu allem übel blieb der Teufel mit seinem Daumen in den mit Löwenköpfen verzierten Türgriffen hängen und riss sich diesen ab.

Lauthals verkündete der Teufel, dass er zurückkehren werde und die Stadt Aachen für diesen Verrat Heimsuchen will.

Diese Rückkehr ist aber eine andere Sage....

Der Dom war nun fertiggestellt und Karl der Große war mehr als zufrieden und stolz auf seine Pfalzkapelle. Auch heute ist der Aachener Dom das Herzstück der Aachener Altstadt und für jeden echten Aachener und vielen Touristen immer wieder ein erstaunlicher Magnet und Weltkulturerbe zugleich.



RUND UM DIE ALEMANNIA: NEUER CHEFTRAINER AM TIVOLI

Auf Helge folgt Reiner, auf diesen folgt Heiner. Die "TR"- Initialien auf der Vereinsjacke trägt nun also ein ehemaliger Berliner. Auf dem Fanclubabend im pickepacke vollen Klömpchensklub, der seit Auflösung der Fan-IG durch die Fanbetreuung veranstaltet wird, durften wir ihn dann auch das erste Mal in schwarz-gelbem Outfit sehen. Begleitet wurde er von den bekannten Funktionären Sascha Eller, Marcel Mobertz, Torwarttrainer Hans Spillmann sowie durch Illyas Trenz. Dieser kommt aus Koblenz zu uns und komplettiert mit 26 Jahren als jüngster im Bunde das Trainerteam.

Bevor die neuen Gesichter an der Seitenlinie sich an die Fans wenden konnten, befragte an jenem Fanabend "Moderator" Fred Tribbels die Vereinsführung über den Werdegang, die Zuschauerzahlen sowie die Trainerverpflichtung. Warum Heiner und nicht Reiner, warum Helge Hohl entlassen wurde und warum Hans Spillmann gerne über den Platz schreit - verbunden mit dem Appell, Lautstärke und Intensität auf den Platz zu bringen.

Der in seiner Karriere viel gereister Cheftrainer erinnert ein bisschen an eine Mischung von Jürgen Klopp und Steffen Baumgart - wie gewohnt mit Kopfbedeckung. "Weg vom Laptop" und

"volle Leidenschaft", bis hin zu "auf dem Platz zerreißen" ist die Devise.

Damit ist der neue Verantwortliche auch nahezu das komplette Gegenteil von unserem Ex-Trainer. Somit zog weniger nach der Bekanntgabe, durch das vergangene Wechseltheater, mehr durch das erste Auftreten wieder Hoffnung ins Land. Nach den bekanntlich verlorenen zwei Punkten beim Tabellenschlusslicht Düsseldorf ist uns aber eigentlich klar: "Dat wird nix mit Aufstieg" - da kann auch der Öcher Frohsinn und der angeborene Optimismus als Alemannia-Fan nichts ändern.

Und auch wenn es schon oft geschrieben und gesagt wurde. Dieser Verein lebt nur durch seine Fans, durch die Atmosphäre auf dem Tivoli und eben auch dem typischen Chaos im "Klömpchensklub". Somit kann auch die sportliche Erwartungshaltung runtergeschraubt und sich auf den gesunden Aufbau einer SpitzenMANNCHAFT konzentriert werden. Eine, die wirklich um den Aufstieg mitspielt und im Zweifel den Titel holt.

Aufgeben war noch nie eine Option und das kommt auch nicht im zehnten Regionalliga-Jahr in die Tüte. "Aber eins, aber eins, das bleibt be-

stehen, Alemannia Aachen wird nicht untergehen." Das ist sie mit dem damaligen sportlichen Niedergang nicht und das wird sie auch weiterhin nicht - dafür sorgen wir gemeinsam. Trotz sportlicher "Verschätzungen".

Aber abschreiben sollte man uns trotzdem nicht.

Vielleicht wird es am Ende ein Fußballmärchen der besonderen Art. Wer weiß das schon.

Eines wissen wir aber jetzt schon. Wir Fans werden egal "wohin es geht", da sein.

HOPPINGBERICHT



1:1



SAMSTAG, 23.09.2023 - MOSELSTADION

- Zuschauer: 4.300; Gäste: ca. 150 -

Es lockte uns mal wieder zu einem Stadionbesuch im Südwesten der Republik. Die Eintracht aus Trier empfing die Wormatia aus Worms an diesem Samstag im Moselstadion. Rheinland-Pfalz Derby. Erster gegen Dritter der Oberliga RLP/Saar. Da war die Spannung vorprogrammiert. Und so machten sich vier von uns früh auf den Weg in das ca. 170km entfernte Trier. Gerade die Parallelen zwischen Trier und unserer Alemannia, welche beide ehemalige Zweitligisten sind, die den tiefen Fall in die unteren Spielklassen durchmachen mussten, lockten uns zu diesem Kick.

dion immer unwahrscheinlicher, was unserem Fahrer auch irgendwann am Nervenkostüm kratzte. Ein finales Verkehrschaos in der Trierer Innenstadt sorgte dann dafür, dass wir wirklich die ersten Minuten des Spiels und auch eine Choreo der Trierer verpassten, was später durch die Erwähnung im Trierer Spieltagsflyer "Inzine" herausstellte. Damit haben wir quasi schon den größten Teil des bei Hopping-Touren zu befürchtenden Supergaus erreicht. Dementsprechend hing die Kinnlade bei Betreten des Stadions nahezu auf den Treppenstufen. Das sollte sich aber schnell ändern.

Aber kommen wir erstmal zu den Gegebenheiten auf den Tribünen des Moselstadions, welches an diesem Tag mit über 4.300 Besuchern wohl nah am Ausverkauf war. Wenn da nicht der Auswärtsblock der Wormser gewesen wäre.

Der blieb nämlich stark unter unseren Erwartungen, was die Menschenmenge anging. So schafften es die "Supporters" wohl nur zu einer niedrigen dreistelligen Besucherzahl.

Der Heimbereich dagegen war sehr gut besucht. Die Szene der Trierer, die aus der Hauptgruppe „Insane Ultras“ und „Reisetruppe“ besteht, sammelte sich auf der Gegengeraden. Die Freunde der Trierer aus der französischen Stadt Metz waren auch vertreten. Die Trierer hatten augenscheinlich richtig Lust auf dieses Spiel. Die gesamte Spielzeit über wurde gesungen, auch als die Gäste in Führung gingen. Die Bewegung im Heimblock war auch stets gut, abgesehen vom Fahneneinsatz, der nur in den ersten Minuten überzeugen konnte. Die Szene der Wormatia hingegen war das genaue Gegenteil, das gesamte Spiel über. Man hörte sie nur undeutlich bei Gesangspausen der Trierer, Bewegung war auch kaum zu sehen. Nur die Fahnen wurden über die gesamten 90 Minuten



Die Fahrt durch die Eifel wurde aufgrund mehrerer unglücklicher Gegebenheiten, wie beispielsweise erzwungene Umwege durch Waldstücke oder den typischen Idioten auf der Straße, zu einem kleinen Abenteuer. So wurde unser üppiger Puffer immer und immer kleiner, damit war ein pünktliches Ankommen am Sta-

geschwenkt. Leider ein sehr enttäuschender Auftritt.

Zum Anstoß der zweiten Halbzeit hatten die Trierer tatsächlich noch eine zweite Choreo im Gepäck, oder viel mehr den zweiten Teil, wodurch wir glücklicherweise doch noch eine Choreo zu Gesicht bekamen. Und die hatte es in sich. Es wurde aus mehreren Plastikfahnen eine Hochziehkonstruktion aufgebaut. Auf dem oberen Teil der Fahne war der Schriftzug „Ultras“ und darunter „unser Leben!“ zu sehen. Mittig platziert der Gruppenkopf der Insane Ultras und eine römische 15,

da die Gruppe in dieser Saison ihr 15-jähriges Bestehen feiert. Abgerundet wurde das Ganze durch mehrere dunkelblaue Rauchtöpfe. Leider ist dies nicht zu 100% gelungen, da der Rauch durch den Wind über die Rückseite der Gegengeraden, statt durch die Einzelelemente, verflieg. Anschließend zündete man im Verlauf der Partie noch mehrere rote Leuchtfackeln, die ein akzeptables Bild abgaben. So kann man abschließend zum Support der Trierer sagen, dass wir mehr als positiv überrascht wurden. Die Tour hat sich zumindest dafür gelohnt.

Das Sportliche auf dem Rasen glich eher einem Flipper. Beide Mannschaften traten sehr offensiv auf, was zu einem ansehnlichen Spiel

führte. In der ersten Halbzeit hatte Worms allerdings leicht die Oberhand und ging im Endeffekt auch verdient mit 1:0 in die Pause. Ähnlich wie bei unserer Mannschaft kann man beiden Mannschaften die schlechte Chancenverwertung vorwerfen.



Nach ein paar Wechseln auf Trierer Seite zum Pausentee drehte sich der Wind allerdings zu Gunsten der Hausherren und Trier traf schnell zu 1:1 nach Foulelfmeter. Die restliche Spielzeit hatte der SVE immer die Kontrolle, das 2:1 ist allerdings nicht mehr gefallen.

Somit hat Trier nach dreizehn Spielen nun den ersten Punktverlust hinnehmen müssen. Lässt sich wahrscheinlich verkraften. Davon könnte man in der Kaiserstadt nur träumen.

Nach dem Spiel verbrachten wir noch ein wenig Zeit in der Trierer Altstadt, die sicherlich genauso geschichtsträchtig ist wie unsere Heimat. Gestärkt und gut gelaunt ging es dann wieder nach Aachen, dieses Mal allerdings über die belgische Autobahn. Den Nervenzusammenbruch, wenn man durch die Eifel fährt, wollten wir uns dieses Mal ersparen.

AUSBLICK

Freitag, 06.10.2023 // 19.30 Uhr

SC Fortuna Köln - TSV Alemannia Aachen

Samstag, 14.10.2023 // 14.00 Uhr

TSV Alemannia Aachen - FC Wegberg-Beech

Samstag, 21.10.2023 // 14.00 Uhr

Röt Weiss Ahlen - TSV Alemannia Aachen

Samstag, 28.10.2023 (Rahmentermin)

TSV Alemannia Aachen - SC Paderborn II

YELLOW CONNECTION 2014



Herausgeber: Yellow Connection // Kontakt: info@yc2014.de oder <https://www.yc2014.de> // kostenlos

Erhältlich: Am Infostand im Fantreff, an den Eingängen zur Werner-Fuchs-Tribüne sowie auf der Homepage